

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
**Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.**

53. Jahrgang.  
**Ar. 27. Dienstag, den 3. Februar** Telegraphenadresse: 1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausreißer entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 5spaltige Zeile 15 Pfennige. —

### Bekanntmachung.

Am 2. Februar ist der erste Termin der staatlichen Grundsteuer für das Jahr 1903 fällig.

Wir fordern alle zu dieser Steuer Beitragspflichtigen hiermit auf, dieselbe längstens bis

**zum 14. Februar d. J.**

an die hiesige Stadtkasse gegen besonders zu erteilende Quittung zu bezahlen. Lichtenstein, am 31. Januar 1903.

**Der Stadtrat.**

Stedner,  
 Bürgermeister.

### Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückerstattet.

#### Expeditionsstunden:

vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

### Sparkasse zu Hohndorf

expediert Montags, Mittwochs und Sonnabends,

von vormittags 8—12, nachm. 2—5 Uhr;

behandelt alle Einlagen streng geheim und verzinst dieselben mit 3 1/2 p. o.

### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

nh. Berlin, 31. Januar 1903.

(Nachdruck verboten.)

Heute hat der Reichstag seine Arbeiten um ein gut Stück gefördert. Das Abkommen mit der Schweiz und Italien betreffend Markenrecht wurde ohne Debatte in 3. Lesung endgültig verabschiedet und dann auch das Kinderschutzgesetz in zweiter Lesung angenommen. Zwei Punkte waren es besonders, die bei dem letzten Gesetze eine größere Debatte hervorriefen: Erstens der zum § 1 gestellte sozialdemokratische Antrag, der die Beschäftigung von Kindern in der Landwirtschaft, und zweitens der § 15, der die Bestimmungen über die Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren im Gastwirtschaftsbetriebe enthält. Bei dem ersten Punkte waren es die Vertreter der Landwirtschaft aus allen Parteien, die sich gegen die Ausdehnung des Gesetzes auch auf die in der Landwirtschaft beschäftigten Kinder mit aller Energie wehrten und auf die kräftigende Wirkung der landwirtschaftlichen Arbeit hinwiesen. Im Mittelpunkt dieser Verhandlung standen die Hütungen und Hütemädchen und die in der Broschüre des Lehrers Agabb, die die mifflischen Verhältnisse aufdecken, in denen diese Kinder leben sollten. Die Abgeordneten Brüder und Gump suchten die Behauptungen Agabb's als unrichtig zurückzuweisen, wenn auch von allen Seiten, auch vom Staatssekretär Posadowsky, die Verdienste, die sich Agabb durch seine Broschüren um die soziale Gesetzgebung erworben hatte, anerkannt wurden. Hierbei zeigte es sich, daß die Sozialdemokraten ihren Groll auf die freisinnige Volkspartei wegen deren Haltung bei der Zolltarifvorlage noch nicht verwunden haben, und als der freisinnige Gutsbesitzer Bräutigam den sozialdemokratischen Antrag als mit dem Interesse der kleinen Bauern unvereinbar bekämpfte, mußte er sich von dem Redner der Sozialdemokraten Redensarten lassen, die verzweifelt wenig Ähnlichkeit mit Schmeicheleien hatten. Zu dem § 15 lag ein Änderungsantrag v. Vernstorff vor, der aber dann nach längerer Diskussion wieder zurückgezogen wurde, sodas das Gesetz mit nur ganz geringen Änderungen in der Fassung der Kommission angenommen wurde. Interessant war es, daß sich Graf Posadowsky auf den Standpunkt der Linken stellte und das Urteil des Breslauer Oberlandesgerichts verurteilte, das einen Gastwirt freigesprochen hatte, der die Vorschriften des § 5 des Gesetzes dadurch umgangen hatte, daß er sich von den bei ihm beschäftigten Kindern eine Bescheinigung hatte geben lassen, wonach sie auf die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhepausen verzichteten.

Das äußere Bild der heutigen Sitzung war ein überaus trauriges, waren doch zu Beginn der Sitzung kaum ein Viertelhundert Abgeordnete anwesend. Auch im Verlaufe der weiteren Beratung fanden sich nur noch wenige Reichstagsboten ein, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Nur diejenigen, die die Sozialpolitik als ihr Spezialfach erwählt haben. Es ist unendlich bedauerlich, daß Fragen von so einschneidender Bedeutung für die soziale Gesetzgebung wie das Kinderschutzgesetz so wenig Teilnahme in der gesetzgeberischen Körperschaft finden.

Das Haus ist und bleibt beschlußunfähig. Hoffentlich gewährt der neue Reichstag, der in diesem Herbst zusammentritt, einen erfreulicheren Ausblick.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Wie dem 8. Leibgarderegiment 25 000 Mk., so hat der Kaiser auch dem 1. Armeekorps aus Anlaß seines Geburtstages 50 000 Mk. zum Besten der Offiziere gespendet.

\* Da sich dem Uebertritt Girons und der Prinzessin von Tokana zur evangelischen Kirche Schwierigkeiten in den Weg stellen, so will Girons zur griechisch-orthodoxen Kirche übertreten.

\* Nach der Vorlage zur Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, wie sie dem Bundesrat zugeht, ist vorgesehen, die bisherigen Höchstätze der Beiträge in den verschiedenen Klassen um 20 Prozent zu erhöhen. Auf diese Weise werden sich auch die weiterhin in Frage kommenden Mehrleistungen decken lassen, welche bei Ausdehnung der Versicherung hinzukommen. Für den Verletzten bietet die im Entwurfe vorgesehene Verlängerung der Unterstützungspflicht der Krankenkassen den Vorteil, daß Fälle, in welchen die Fürsorgepflicht der Krankenkasse beendet und diejenige der Berufsgenossenschaft noch nicht festgestellt ist, sich wesentlich vermindern, wahrscheinlich völlig aufhören werden. Denn die Verpflichtung der Krankenkasse zur Gewährung der Unterstützung wird nicht durch die Annahme aufgehoben, daß die Erwerbsunfähigkeit durch einen Unfall herbeigeführt worden sei. Gal künftig hiernach eine Krankenkasse Unterstützung für die Zeit vom Beginn der 14. Woche nach Eintritt des Unfalls leistet, so steht ihr der in den Unfallversicherungsgesetzen geordnete Erfahenspruch gegen die Berufsgenossenschaft zu.

\* Staatsminister Delbrück ist am Sonntag nachmittag kurz vor drei Uhr an den Folgen eines am Freitag erlittenen Schlagflusses, 87 Jahre alt, sanft entschlafen.

#### Frankreich.

\* Jaures kündigte in einer Versammlung der sozialistischen Parteien zu Paris an, daß noch vor Ablauf weniger Monate eine Wiederaufnahme der Dreyfusaffäre zu erwarten sei.

#### Rußland.

\* Große Goldfunde hat es wieder im Ural gegeben. Dem Laboratorium von Jekaterinenburg sind vom südlichen Ural 20 Pud Gold übermittelt worden, unter denen sich 100 größere Stücke reinen Goldes befinden. Der größte Klumpen wiegt 22 Pfd. und hat einen Wert von 20 000 Rubel.

#### Spanien.

\* In Reus ist der Generalausstand verkündet worden; es legten etwa 10 000 Arbeiter die Arbeit

nieder. Gegen die noch Arbeitenden wird ein scharfer Druck ausgeübt. Truppen sind konfigniert. Der Mangel an Lebensmitteln verschlimmert die Lage. Bisher sind die Versuche der Behörden, eine Einigung herbeizuführen, gescheitert.

#### Marokko.

\* Tanger. Auf der englischen Gesandtschaft verlautet, der Präsident sei gefangen und nach Fez gebracht worden. Der marokkanische Minister des Äußeren bestätigt diese Nachricht, die jedoch vielfach angezweifelt wird.

#### Amerika.

\* New-York. Der „Sun“ drückte seine Verwunderung darüber aus, daß man in Berlin nicht verstehen wolle, daß Denkmäler von Monarchen hier unbeliebt sind. Eine Statue Monroes würde den Berlinern ebenjowenig konvenieren.

\* Washington. Die Arbeiten in den staatlichen Geschützfabriken werden mit großer Energie fortgeführt. Es werden nunmehr Tag- und Nachtschichten gemacht.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein 2. Februar.

— II Sinfonie-Konzert. Kommenden Mittwoch, als den 4. Februar, findet im „Goldnen Helm“ hier das 2. Sinfonie-Konzert der verstärkten städtischen Kapelle (32 Musiker), unter Direktion des Herrn Th. Warnah, statt. Mit vielen Aufwendungen ist es Herrn Warnah gelungen, zur Mitwirkung für diesen Abend Herrn Flöten-Virtuos Oskar Fischer von der Gewandhaus-Kapelle zu Leipzig zu gewinnen. Herrn Fischer beurteilen maßgebende Musik-Rezensenten nur anerkennend. Ueber ein Abonnement-Konzert in Ronneburg, in welchem Herr Fischer als Solist mitwirkte, schreibt der dortige Anzeiger u. a. folgendes: „Hieraus blies Herr O. Fischer, Leipzig, Mitglied des Theater- und Gewandhaus-Orchesters, ein Konzert für Flöte mit Begleitung des Orchesters. Der geschätzte Künstler besitzt selbstverständlich eine hervorragende Kunstfertigkeit, doch ist er durchdrungen von reinem musikalischen Empfinden und erscheint nur als Mittel zum Zweck des musikalischen Ausdrucks. Der lebhafteste Beifall bewies, wie die Hörer die gebotenen Kunstleistungen zu werten mußten“. Das Programm für das Sinfonie-Konzert ist folgendes: Ouvertüre zu E. Geibel's „Sophonische“ von A. Ringhardt. Concertino für Flöte von J. G. Lobe. Sinfonie Nr. 6 G-dur mit dem Paukenschlag von J. Haydn. Deutsche Tänze von Fr. Schubert. Variationen über: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ für Flöte von Heinemeyer. Ouvertüre z. Op. „Tannhäuser“ von R. Wagner. Es steht demnach ein außerordentlich kunstgenuß in Aussicht. Möchte der Besuch ein zahlreicher sein, damit Herr Direktor Warnah in seinem Streben, immer vorzügliches auf musikalischem Gebiete zu leisten, nicht erlahme.

— \* Bezirkslehrerverein Lichtenstein. In der letzten Sitzung am Sonnabend hielt Herr Scheithauer-Lichtenstein einen nach Form und Inhalt gleich vollendeten Vortrag über Goethes Bedeutung. Auf die herrliche Blüte unserer Poesie z. B. der Hohenstaufen folgen Jahrhunderte des Verfalls. Erst in Klopstock geht der Morgenstern für unsere Litteratur auf. Lessing weist hin auf das Studium

Kenball.  
Helm.

Abonnements-)

onzert

elle. (32 Musiker.)  
arnatz.  
ar Fischer von der  
zu Leipzig  
el's „Sophonische“ von  
rtino für Flöte von J.  
Nr. 6 G-dur mit dem  
Haydn. Deutsche Tänze  
Variationen über: „Gott  
Kaiser“ für Flöte von  
re z. Op.: „Tannhäuser“

bei den Herren Friseur  
beinsch in Gallnberq.  
ang 8 Uhr (pünktlich).

L.

G. A. Lorenz.

Ross.

Sonntag Auftreten der

en-Kapelle,

überhimmten  
lungskomikers  
er Kriegskasse  
hlageru.

erwehrmann.  
nattermann.

6 Uhr.  
Schmittag von 4 Uhr an  
ermann Geißler.  
Schweinsknochen.

hlösschen.

schank.

Neue Bedienung.  
Helm Auerwald.

allnberg-L.

Ballmusik,  
Otto Ranke.

Gallnberg.

er-  
ank

tag und Montag statt,  
me und kalte Speisen.  
hochfeinen Stoffes.

L. Engel.

ück Auf!

und 2. Februar, großer

er-

uschank.

en mit Klößen u. ver-  
Speisen.  
Bockmützen.  
August Kling.

ute Geißler“.